

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich, inclusive Zustellung,  
 pr. Post:  
 Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto  
 Preis pro Exemplar 5 Kodelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaction und Expedition:

Dzielnia (Bahnh) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfeckige Zeile oder deren Raum, im Inserattheile 8 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
 Kaffträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Ich beehre mich, anzuzeigen, daß meine

## weltbekanntem Weine:

**VOESLAUER GOLDECK**, roth und weiß,  
**VOESLAUER EIGENBAU**, roth und weiß,

aus meinen eigenen Weingärten, durch die Warschauer Firmen:

Moritz Seydel & Co., Simon & Stecki, A. Stepkowski, Eduard Langner,  
 Gebrüder Kempner, A. Neugebauer & Co., K. Arkuszewski, S. Baranowski & Co.,  
 Sommer & Co., F. Venulet & Co., direct importirt werden und dafelbst stets vorräthig sind.

**R. Schlumberger.**

Die Dampf-Fabrik für feine Toilette-Seifen,  
 Parfümerien und Cosmetica

## RICHARD WILDT in WARSCHAU

empfiehlt dem geehrten Publikum als Specialität seine:

- |                        |                   |
|------------------------|-------------------|
| Lanolin-Seife          | Madame sans gêne, |
| Lanolin-Fett-Puder     | Madame sans gêne, |
| Lanolin-Crème          | Madame sans gêne, |
| in Tuben               |                   |
| Französische Parfüms   | Madame sans gêne, |
| Blüthen-Eau de Cologne | Madame sans gêne. |

Verkaufs-Laden in Lodz,  
 Petrikauer-Straße Nr. 23, Haus Jaskowicz.

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfiehlt täglich

## frische prima holländische Auster.

Jeden Donnerstag und Sonntag vorzügliche Flaki.

J. Petrykowski.

### Meisterhaus.

## Der deutsche Riesen-Knabe Karl Ullrich

Das größte und kolossalste Kind der Welt.  
 13 Jahre alt, 2 Meter 10 Cent. groß, 400 Pfund schwer.

ist täglich zu sehen.

Professor Virchow schreibt: „Der Riesenknabe Karl  
 Ullrich ist unstreitig der schönste und proportionirteste Riese, welchen ich  
 zu beobachten Gelegenheit hatte. Derselbe wird, wenn ausgewachsen, alle  
 bis jetzt gezeigten Riesen bei weitem übertreffen.“

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Entree 20 Kop., Stehplatz 10 Kop.



**Dr. med. Goldfarb,**  
 Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten,  
 wohnt bei: Zawadzkastraße Nr. 18  
 (Ecke Bulcjanala Nr. 1), Haus Grodzinski. Sprech-  
 stunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 Uhr  
 Abm., für Damen v. 5-6 Uhr Nachm.

**Dr. Rabinowicz,**  
 hat sich nach längeren speziellen Studien im In-  
 und Auslande als Specialarzt für Hals-, Nasen-  
 und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen  
 in Lodz niedergelassen, Cegielniana-Straße  
 Nr. 28, Haus Monat. Sprechstunden von 9-11  
 Uhr Vorm. und von 4-6 Uhr Nachm.

Das vom Ministerium des Innern concess.

## AUSKUNFTS- UND INCASSO-BUREAU

I. Classe

(hinterlegte Caution Rs. 15,000.)

### „S. KLACZKIN“

Lodz, Wschodnia-Strasse Nr. 69, Telephon Nr. 468,

Filiale in Warschau Królewska-Strasse Nr. 47, Telephon Nr. 792,

letztere unter Leitung des Mitinhabers derselben

Mieczyslaw Wolpert,

ertheilt prompte Auskünfte über Geschäfts- u. Credit-Verhältnisse,  
 realisirt kaufmännische Forderungen „ohne Kosten-Vorschuss“,  
 verschafft hypothekarische Darlehen und Hypotheken-Auszüge.

## TEATR VICTORIA.

W Srode, dnia 18 Listopada 1896 r.

## KONCERT

znakomitej pianistki

## MARYI WĄSOWSKIEJ

ze współudziałem

ARTYSTÓW TEATRU ŁÓDZKIEGO.

Täglich frische  
 Holländ. Auster  
 Dgd. 1 St. 50 Kop.

## Grand Hôtel

Steinbutten  
 Seezungen  
 lebende Hummern.

Eine große Auswahl von

## Photographie-Albums

in den verschiedensten Größen und Ausstattungen ist  
 soeben eingetroffen bei

**L. ZONER, Buchhandlung,**  
 Petrikauer-Straße 90.

### Seife sub № 3374

gegen Kopfschuppen und Ausfallen  
 der Haare  
 vom Provisor

### A. M. OSTROUMOW,

à 30 Kop. und 50 Kop. pr. Stück. — Verkauf überall.  
 Die echte Seife trägt auf d. Etiquette die von d.  
 Regierung bestätigte Fabrikmarke sub № 3374.

### Dr. Herm. Littwin,

Petrikauer-Straße Nr. 59,

ist von seiner Studienreise zurückgekehrt. Erth. l't  
 Rath und Hilfe mit jeglichen Leiden Bef. steten  
 von 8-11 und 3-6 Uhr.

System: Naturheilverfahren.





Wahnen und den Maler Jacobell aus Nidelnischen, welche beschuldigt sind, in der Nacht zum 12. Mai bei Gydtkühnen ein jüdisches Mädchen, Rebecca Glasberg aus Wilna, ermordet und herab zu haben.

Altona, 14. November. Das Altonaer Schwurgericht verurtheilte den Rentier August Simon in Zuchthaus, welcher ein mit seiner Schwester erzeugtes Kind lebendig verbrannte, wegen Blutschande und Todschlages zu zwölf Jahren Zuchthaus.

Wien, 14. November. Die die Neue Prele Presse aus Serajewo erfährt, richtete das Hochwasser in Bosnien große Verheerungen an. Bei den Rettungsarbeiten ertranken 13 Personen; 5 Leichen sind angeschwemmt.

Wien, 14. November. In einer Rede, welche der Staatssekretär der Kolonien, Chamberlain, in der hiesigen Handelskammer hielt, erklärte er, es wäre vielleicht klüger gewesen, wenn das englische Kolonialwesen sich in den letzten Jahren nicht so schnell entwickelt hätte.

Basel, 14. November. Bei einem Wirthshausstreit in Pery, unweit Biel, schlugen vier Italiener die Lampen herunter und stachen in der Dunkelheit anwesende Bürger nieder.

Rom, 14. November. Gegenüber der Meldung eines pariser Blattes, der Friede zwischen Italien und Aegypten sei geschlossen, erklärt die „Agenzia Stefani“, daß die italienische Regierung seit der Meldung aus Ostbuth vom 6. d. M., worin u. A. berichtet wurde, daß Major Nerazzini am 5. October in Addis Abeba eingetroffen sei, bisher keine weitere Nachricht von dem Major Nerazzini erhalten hat.

Florenz, 14. November. Der deutsche Militärattaché in Rom, Major vom Jacobi überreichte dem Prinzen von Neapel einen kostbaren Regen als Hochzeitsgeschenk des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 14 in Reg; der Kaiser als Chef des Regiments hat sich an dem Geschenk betheiliget.

Konstantinopel, 14. November. Infolge der Uebersehwemmungen in Serbien erleidet der Anschluß der Orientbahnen nach dem Westen bis nächsten Montag Unterbrechungen.

Konstantinopel, 14. November. Die Audienz, welche der italienische Votschafter gestern beim Sultan hatte, dauerte nahezu 1 1/2 Stunden. Wie von unterrichteter Seite verlautet, habe der Votschafter eine feste Sprache geführt; er habe die Durchführung der Reformen als das einzige Mittel bezichnet, dem ganzen Lande die Ruhe wiederzugeben.

demnach nicht, Nazhar Bey vor ein Kriegsgericht zu stellen, sondern er müsse auch bestraft werden.

New-York, 14. November. Heute Abend veröffentlichte halbamtliche Mittheilungen bestritten die verschiedenen aufgetretenen benruhigenden Gerüchte betreffend die Beziehungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten; dieselben schließen mit der Erklärung, daß Präsident Cleveland keinerlei Einmischung in die Cuba-Angelegenheit beabsichtige.

Kairo, 14. November. Der seinerzeit auf dem Wege nach Berber, 10 Meilen von Suakin, verhaftete Oesterreicher heißt Jager. Derselbe hatte sich von einem aus Djeddah kommenden arabischen Schiffe ausgeschifft; er trug einen Paß bei sich und neun militärische Instruktionbücher in arabischer Sprache, in denen dargestellt wird, wie mit Degen, Lanzen und Flinten bewaffnete Verwische disciplinirte Truppen angreifen müssen.

Petersburg, 15. November. Die Leichen der bei der Katastrophe umgekommenen Conducteure Fedotow und Raunow sind hierher gebracht worden. Den Familien hat die Bahnerwaltung je 5000 Rubel ausgezahlt.

Moskau, 15. November. Gestern brach hier ein großer Brand an dem Neubau des Conservatoriums aus. Das gewaltige Gerüst verbrannte, und das Mauerwerk wurde stark beschädigt. Ueber Verluste an Menschenleben verlautet bisher nichts.

Münster, 15. November. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 12. d. M. 12 Uhr 55 Min. Nachmittags erfolgte auf Bahnhof Salzbergen ein Zusammenstoß des Güterzuges 1100 mit einem Rangirzuge, wobei zwei Bremsen leicht verletzt und sechs Wagen erheblich beschädigt wurden.

Amberg, 15. November. Der Amberger Volkszeitung zufolge hat das bayerische Kriegsministerium eine Aenderung der Ehrengerichtssatzungen der Offiziere in dem Sinne angeordnet, daß solche Offiziere, welche sich prinzipiell als Gegner des Duells erklären, nicht ohne weiteres zu Entlassung mit schlichtem Abschied beantragt werden sollen.

Palermo, 15. November. Der berühmte Räuber Piscitello ist festgenommen; man erwartet infolge der Festnahme wichtige Enthüllungen über das Räuberwesen.

Belgrad, 15. November. Die Bahnverbindung ist bei Suprija noch immer unterbrochen. Der Telegraphen-Verkehr ist normal. Die größten Verheerungen haben in Agie, Lognica, Sabac, Mitrovic und Stolac stattgefunden. Der Marktsteden Stubovic ist gänzlich vernichtet. Rettungsarbeiten sind von der Regierung sofort eingeleitet worden.

Cetinje, 15. November. Die durch die letzten Regengüsse verursachten Schäden werden auf zwei Millionen Gulden geschätzt.

Bombay, 15. November. Die Nothlage, welche in ganz Indien herrscht, nimmt einen immer ernsteren Charakter an. Die Kornpreise steigen weiter. In Bombay und Madras bildet sich ein Syndikat zur Beschaffung billigen Kornes. Die Seulenpest tritt in unverminderter Stärke auf; ein Bombay ist in Kaufmann aus Europa der Pest erlegen; viele Tauben sterben unter pestähnlichen Erscheinungen.

Angekommene Freunde. Grand Hotel. Herren: Rosenbaum aus Nürnberg. — Garfunkel aus Moskau. — Braus aus Tomaszow. — Kämmerling aus Darmstadt. — Fischer aus Posen. — Karpl aus Thorn. — Siwon aus Wien. — Baumgart aus Potsdam. — Reinheimer aus Ponghkopie. — Chotzen aus Bingen a. R. — Maas aus Berlin. — Lommel aus Leipzig. — Fariach aus Carskoje-Selo. — Bernstein, Andrichowicz und Muttermilch aus Warschau. Hotel Victoria. Herren: Sachs aus Kalisch. — Storm aus Lods. — Puziewicz aus Nowo-Badomsk. — Lompicki aus Jawors. — Bloch aus Grodno. — Bartman, Czerwonabroda und Jakobsohn aus Warschau. Hotel de Pologne. Herren: Landman aus Neustadt. — Trautsohl aus Lesmierz. — Dworaczek aus Smolensk. — Iszurin aus Wilna. — Tenenblatt aus

Lublin. — Sasaki aus Ruda. — Saper, Srtok, Nowik, Rudkowski, Baumritter und Ganzwohl aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Albert Peschel aus Tomaszow. — Michael Niewiadomski aus Tomaszow. — M. Ruska aus Tomaszow. — Filstein, Cegelniastr. 40 aus Petersburg.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 94,25 für 10 Pf. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,95 für 100 Mark. auf Paris auf 3 Monate zu 37,35 für 100 Francs auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,60 für 100 G. h. e. d. s. auf London zu 94,55 für 10 Pf. auf Berlin zu 46,25 für 100 Mark. auf Paris zu 37,55 für 100 Francs. auf Amsterdam zu 78,20 für 100 Holl. Guld. auf Wien zu 78,85 für 100 österr. Guld.

nimmt an auf alle der Bank in Creditrubeln zu leistenden Zahlungen und Einzahlungen die russische Goldmünze zu folgenden Preisen:

Imperiale neuer, auf Grundlage des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 erfolgter Prägung zu 15 R. — R. Halbimperiale neuer Prägung 7 50 Imperiale früherer Prägung 15 45 Halbimperiale 7 72 Dukat 4 63

gibt aus Imperiale und Halbimperiale neuer, auf Grundlage des Gesetzes vom 7. Dezember 1885 erfolgter Prägung zu demselben Preise.

Getreidepreise.

Table with columns for location (e.g., Berlin, St. Petersburg, Warschau) and price per unit (e.g., 100 R., 100 Pf.).

Conto Corrente.

Table with columns for location (e.g., Berlin, St. Petersburg, Warschau) and date (e.g., 1. November 1896).

Table titled 'Ofowitz-Preise' showing exchange rates for various locations like London, Paris, and Amsterdam.

Fahr-Plan der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Table showing train schedules with columns for departure/arrival times and station names.

Table showing departure/arrival times for various stations like Lodz, Warszawa, and others.

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Advertisement for 'Laglewski Łódź' with contact information and prices.

Advertisement for 'Zahnarzt R. RITT' located at Petrikauer-Strasse Nr. 69.

Advertisement for 'KAROL SOMMER LESZNO' featuring an image of a sewing machine.

Large advertisement for 'L. ZONEK's Photographie-Atelier' with details about services and location.

Die Buchhandlung und Schreibmaterialien-Niederlage

L. ZONER,

Petrikauer-Strasse Nr. 90 LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 90, empfiehlt eine große Auswahl von Prachtwerken, Bilderbüchern, Photographie- und Poesie-Albums, einfache und elegante Notizbücher, Taschlappen, Reihzeuge, hochlegante und einfache Luxus-papiere in den verschiedensten Formen und Verpackungen. Schreibmappen, Farbkästchen, Malutensilien, Lampenschirme u. u. u. Alles in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen.

KALENDARZE Józefa Ungra na r. 1897.

KALENDARZ WARSZAWSKI ILLUSTROWANY

Wydany obecnie kalendarz na rok 1897 liczy 52 rok istnienia, mieści w sobie artykuły najcenniejszych w literaturze piśmiennej, obszerny dział informacyjny i adresowy, taryfy domów, przesyły pocztowe i telegraficzne. Cena kalendarza kop. 50.

DZIENNIK

KALENDARZ SŁOŃSKI

Do nabycia we wszystkich Księgarniach, Biurze Ogłoszeń Ungra, Marszałkowska 100, wprost kolei, oraz w Warszawskim Biurze Dziennikow Ungra Wierzbowa 8, wprost Niemcewicz.

Osoby zamieszkałe na prowincji, jeżeli pod adresem wydawcy nadeszła rubla jednego na powyższe trzy kalendarze, otrzymają takowe franco, jeżeli zaś nadeszła należność na którykolwiek egzemplarz pojedynczy, w takim razie uprasza się o dołączenie po kop. 10 do każdego egzemplarza na koszt przesyłki. Kalendarze na żądanie wyślą się za kalendarzem, dołączając 10 kop. za kwit. pocztowy. Adres: JÓZEF UNGER, Warszawa, Nowolipki 2406 (7 uowy) prost Dzikiej

Warnung.

Vor längerer Zeit ist mir ein Wechselbillet von 300-400 Rubel, nicht ausgestellt, sondern unterschrieben von Carl Roth, verloren gegangen. Indem ich vor Anlauf des Wechsels meine, erkläre denselben für ungültig. Adam Roth, Hofmeister-Gasse Nr. 15.

Für ein hiesiges Kammer-Geschäft wird ein

Verkäufer

mit guten Referenzen zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter N. P. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mittagstisch.

Bei einer anständigen Familie finden einige Herren, bei mäßigen Preisen, guten Mittagstisch. Petrikauer-Strasse Nr. 88, Wohnung Nr. 23, eine Treppe.

Z powodu nieprzewidywanych okoliczności sprzedam na dobrych warunkach dobrze procentujący i elegancko urządzonej galanterijny interes na przyneypalnej ulicy. Wiadomość u właściciela, ulica Piotrkowska Nr. 113.

Einen Lehrling

(Hrtd), mit guten Schulkenntnissen, suchen zum baldigen Antritt. Gebr. Gerke, Mikolajewska-Strasse Nr. 22.

Für Bäckereien

neuester Konstruktion. H. Mäder, Konstantinerstrasse Nr. 37.

nauczyciel

Potrzebny w starszym wieku do dwójga dzieci na dwie godziny dziennie za umiarkowane wynagrodzenie. Wiadomość od godz. 12-jej ul. Srednia Nr. 3, mieszkanie 19.

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, gesucht. Wo, sagt die Expedition dies. Blattes.

Die Sydlower Equipagen- und Britschkenschmiede, Depot in Warschau, Jerolimowska-Strasse 41, empfiehlt fertige Britschken und Jagd-wagen (Dreh).



Herculo für Alt u. Jung.

Doktor S. Hartmann,

fr. Assistent des Dr. Gempt in Berlin, hat sich in Łódz niedergelassen u. wohnt Petrikauer-Strasse 120, 1 Tr. Sprechstunden für innere Krankheiten von 9-11 Uhr Vormittag und von 3 bis 6 Uhr Nachm. Ausschließlich für Frauenkrankheiten von 3-5 Uhr Nachmittags.

Ein großer Laden

mit Schaufenster, geeignet für Sattler-Galanteries und Kurzwaaren ist sofort zu vermieten. Näheres beim Strauch, Przejazd-Strasse Nr. 12.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung

im Partrehaus, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und vom 1. Januar 1897 zu beziehen. Näheres zu erfragen Karl-Strasse Nr. 9.

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Küche, in der 2. Etage und ein Cavalierrzimmer in der 1. Etage, sowie eine Wohnung von 5-6 Zimmern und Küche in der 1. Etage, sind sofort zu vermieten; leistungsfähige Wohnung kann eventl. als Geschäftslokal abgegeben werden. Dasselbe sind auch 4 Zimmer im Keller (Front), geeignet für Schenke u. sofort oder vom 1. Januar 1897 zu vermieten. Näheres Dzielna-Strasse Nr. 3 beim Hausbesitzer.

Laden,

Edle Petrikauer- und Andreas-Strasse Nr. 97, für ein größeres Detailgeschäft passend, per sofort zu vermieten.

Dasselbe sind auch noch einige Lokale, für Verkaufslager oder Comptoir geeignet, abzugeben.

Ein an der Petrikauer-Strasse Nr. 115/752 gelegener

Laden nebst angrenzenden Räumlichkeiten,

auf Wunsch auch mit Wohnung, ist ab 1. April oder Juli 1897 zu vermieten. Näheres zu erfragen Petrikauer-Strasse Nr. 727/165 neu, Wohnung 1.

Eine Offizine,

bestehend aus 4 großen Zimmern, sowie andere Lokalitäten sind per sofort zu vermieten. Grana-Strasse Nr. 40.

Zu vermieten sofort oder vom 1. Januar:

2 Zimmer und Küche,

1 Zimmer und Küche. Główna-Strasse Nr. 7 (neu), nahe der Petrikauer-Strasse.

Eine Wohnung,

aus 2 oder 3 Zimmern, Vorzimmer und Küche, Balkon bestehend, in Bulzanska-Strasse Nr. 9, Offizine, 1. Etage vom 1. October et. ab zu vermieten. Näheres Zielona-Strasse Nr. 17.

Wohnungen,

einzelne, mit Zimmer und Küche, wie auch von mehreren Zimmern, mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, sind sofort oder per 1. Januar 1897 ab an anständige, gern still und ruhig wohnen wollende Herren und Familien zu vermieten. Theodor Neumann, St. Anna-Strasse Nr. 11.



Photographische Apparate und Utensilien.

Einrichtung Elektrischer Glocken und Telephone bei A. Diering, Optiker.

Bläne von Łódz, Meister- und Gesellen-Briefe, Cassa-Blöcs, Notiz-Blöcs, Notiz-Bücher, Schulhefte, alles eigenes Fabrikat, empfiehlt engros et en détail. L. Zoner, Buch- u. Papierhandlung, Petrikauer-Strasse Nr. 90.



Über Land und Meer

Deutsche illustrierte Zeitung. Alle 8 Tage erscheint eine Nummer Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pf. Alle 14 Tage erscheint ein Heft Preis pro Heft 60 Pfennig. Das lesenswerthe und schönste ausgestattete illustrierte Familien-Journal mit zahlreichen Illustrationen in buntem Facsimile-Wolfschnitt und vielartigen, doppelt- und einseitigen Extra-Kunstbeilagen. Abonnements: nimmt die unterzeichnete Buchhandlung entgegen, ebenfalls in auf Wunsch eine Probe-Nummer kostenlos oder das erste Heft zur Ansicht ins Haus. L. Zoner, Łódz.

Vogel- und Vogel-futter-Verkauf! Srednia-Strasse Nr. 1, im Galanteriewaaren-Geschäft von Wilh. Greulich. Neu eingetroffen: feinste Harzer Kanarienvogel, sprechende Papageien und verschiedene Sing- und Ziervögel. Ferner das ganze Jahr hindurch: Goldfische, Fischweiden, gutes Kraft-Fischfutter, Mehlwürmer, Ameiseneier, sowie sämtliche Samenarten von Vogelfutter, Aquarienpflanzen, Cyrtoten, elegante Vogelbauer, Glas-Verdunstungen und verschiedene Gattungen Muscheln zur Verschönerung von Aquarien und Salons. Achtungsvoll Ernst Peschel.

Commis

für Correspondenz und sonstige Comptoir-Arbeiten, sowie ein Lehrling für Handels- und Fabrik-Comptoir gesucht. Offerten erbeten unter C. R. Nr. 193 an die Expedition dieses Blattes.

Adressen-Tafel.

Antoni Żelazowski, P. Adwok. przysięgi. Nowy Bynek Nr. 9, dom Kamiskiego. Wnioski hypoteczne, regulacje hypotek, skupy czynszu.

Machen Sie einen Versuch mit Coffee „Sanitas“. Analysirt und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Behörde laut Attest vom 18. September 1892 unter Nr. 1492. Ueberall zu haben.

J. Haberfeld, Zahnarzt, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 66, 1 Etage, im Hause Herschlowicz, neben Hrn. Offenbrunn, vis-à-vis seiner früheren Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Galle von Lachgas ausgeführt. Hugo Suwald, Möbel-, Polsterwaaren- und Spiegel-Magazin, Nr. 72, Srednia-Strasse Nr. 72, „Alte Post“, vis-à-vis dem Sarg-Magazin u. J. Weidemeier

Der pünktlichen und sorgfältigsten Ausführung wegen, ersuchen wir unsere Herren Kunden, mit den Bestellungen von

CONTORBUCHERN,

die speciell angefertigt und vor Neujahr abgeliefert werden sollen, nicht zu zögern und uns die Aufträge möglichst bald zuwenden zu wollen.

Hochachtend L. Zoner, Graphische Etablissements.

Mit Concession der höheren Schulbehörde erteilt systematischen Unterricht in der russischen u. deutschen Sprache sowie im Klavierspiel. Alexander Eulensfeld (Diplomierter Lehrer), Meisterhaus- (Przejazd)-Strasse 10.

Klinik für chirurgische u. Frauenkrankheiten von DDr. Kelschstein & Wawelberg, Warschau, Proźna 3. Krankenzimmer mit Beaufsichtigung von 1 Rs. 50 Kop. bis 4 Rs. täglich. Ambulatorium von 9-12 Uhr 40 Kop. Sonntag unentgeltlich.

**Attest.**  
 Herren  
**H. Ustyanowski & K. Biernacki**  
 Bureau für Tiefbohrung in Warschau.

Ihren Wünsche gemäß befähigen wir mit Vergnügen, daß wir mit den durch Sie in unserer Fabrik-Colonie ausgeführten Arbeiten bei dem artesischen Brunnen vollkommen zufrieden sind.  
 Der gebohrte Brunnen ist 883 engl. Fuß tief und haben die Röhren 5 Zoll Durchmesser, aus welchen reines Wasser 12 Fuß über den Erdboden im Quantum von 560 Kubikfuß pro Stunde selbst entströmt.  
**Gesellschaft der Hochöfen und Ofrowicer Etablissements.**  
 E. AGHTE.  
 Ofrowiec, den 11. August 1896.

Auf obiges und viele andere Atteste Bezug nehmend, empfehlen wir den Herren Industriellen, Guts- und Hausbesitzern unsere Dienste mit dem Bemerkten, daß der Brunnen in Ofrowiec so tief gebohrt wurde, um ein selbstentzündendes Wasser zu erhalten und die Erdbeben zu prüfen. Wir besitzen artesischen Brunnen in der Tiefe von 75 Fuß an.  
 Die Arbeiten übernehmen wir auf eigenes Risiko, oder pro Fuß.  
 Außerdem machen wir die Mitteilung, daß Herr Gustav Zaćwilichowski als dritter Compagnon in dieses Geschäft am 20. September l. J. eingetreten ist, daß unser Bureau seine Thätigkeit bedeutend erweitert hat und dasselbe weiterführt unter der Firma:

**USTYANOWSKI, BIERNACKI & Co.**  
 Technisches Bureau für Tiefbohrung,  
 Warschau, Hozastraße Nr. 66.

Die in Warschau mit einem Belobigungsschreiben prämiirte  
**Corset-Fabrik von Anna Laferska**  
 in Łódź, Konstantinowa-Strasse Nr. 10,  
 Filiale in Warschau, Nowy Świat Nr. 21,  
 übernimmt Bestellungen zur pünktlichsten und sorgfältigsten Ausführung. — Mäßige Preise.  
 Große Auswahl in fertigen Corsetts.

**Łódzkie Bürger-Schützen-Gilde.**  
 Zu dem am 19. November l. J., im Saale des Selenenhofs stattfinden den

**Königs-Ball**  
 werden die Herren Mitglieder und deren werthen Familien, sowie die Herren der benachbarten Schützengilden höflich eingeladen.  
 Der König und Marschall.

**Das Pelzwaaren-Geschäft**  
 von  
**L. SIEGELBERG,**  
 Petrikauer-Strasse 35, vis-à-vis der Niederlage von Dr. Silberstein,  
 empfiehlt zur Winter-Season sein neu- und reichsortirtes Lager von verschiedenen Herren- und Damen-Pelzen, wie auch Pelzerinnen, angefertigt nach den neuesten Modellen.  
 Große Auswahl von Blumen und einzelnen Fellen zu äußerst mäßigen Preisen.  
 Bestellungen jeder Art werden prompt und streng reell ausgeführt.  
 Auf der Ausstellung in Nischny-Nowgorod mit einer Medaille prämiirt.

**Hermann Reiss,**  
 Warschau,  
 Erwanowska-Strasse 3.  
 empfiehlt complete Filz- Möbel-Einrichtungen für Speisezimmer, Schlafzimmer, Salons, Cabinets und Boudoirs von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Ausführungen.

**Vertrauensstellung.**  
 Für ein hiesiges größeres Geschäft wird für den regelmäßigen Besuch der hiesigen sowie auswärtigen Kundenschaft ein intelligenter, repräsentationsfähiger junger Mann mit gründlichen Kenntnissen der russischen, polnischen und deutschen Sprache pr. sofort zu engagieren gesucht. Die Stelle ist dauernd und angenehm, dagegen wird nur auf eine thätige, firebsame Kraft reflektirt.  
 Offerten sub „Vertrauensstellung“ an die Expedition d. Blattes erbeten.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

**Łódzkie Thalia-Theater.**  
 Heute, Dienstag, den 17. November 1896,  
 Bei wiederum ermäßigten Preisen der Plätze.  
 Auf vielseitiges Verlangen:  
**verwünschene Schloss**  
 Große komische Operette in 3 Akten und 5 Bildern von Carl Millöcker.  
 Hauptpartien: Marie Penné, Marie Hochfeld, Gisela Ehrenfels, Rosa Nadassy, Marie Mäder, Heinrich Dinghaus, Felix Stogemann, Gustav Schwalghofer 2c., 2c.  
 Vorläufige Anzeige: Kommenden Sonntag, den 22. November 1896,  
 Zweite Operetten-Novität der Saison!  
**„Der Lieutenant zur See“**  
 Große Operette in 3 Akten, Musik von Louis Koch.  
 Die Direktion.

Vorzügliche Gattung v. Tabak  
**„SULTANSKI“**  
 im Preise von Rs. 1 52 bis 12 Rs. pro Pfd. in Päckchen zu 1/4, 1/2, 1, 2 Pfd.  
 Lieferanten des Allerhöchsten Hofes Sr. Majestät des Kaisers der Fabrik unter der Firma:  
**Saatschy & Mangouby**  
 in St. Petersburg  
 empfehlen wir einer gefälligen Beachtung der Herren Raucher.  
 Zu bekommen: engros mit Rabatt in der Hauptniederlage Gesia-Strasse Nr. 7 in Warschau, sowie in allen Tabak-Niederlagen in Warschau und in der Provinz.

**Holzverkauf!**  
 Auf dem Landgute Wódow, Gouvernement Witkowo, Kreis Łódź, sind in 4 Theilen an 2000 Stück Tannen- u. Fichtenstämme (Altholz) zu verkaufen.  
 Interessenten können das Holz am Orte jederzeit besichtigen.  
 Nähere Auskunft ertheilt die Guts-Verwaltung, letzte Post  
**Alexandrow-Leczycki.**

Die  
**CONDITOREI**  
 von  
**Alexander Roszkowski**  
 empfiehlt:  
 Dessert-Confect in den verschiedensten Gattungen, in Schachteln zu 60, 80 Kop. und 1 Rbl. pro Pfund;  
 Chocoladen-Confect zu 60, 80 Kop. und 1 Rbl. pro Pfund;  
 Bonbons, nicht eingewickelt zu 40, in Papier gewickelt 50 Kop. pro Pfund;  
 Theekuchen zu 50, 60 und 80 Kop. pro Pfund;  
 Frucht-Conserven zu 60 Kop. pro Pfund;  
 Bralinde-Tortchen zu 60 und 75 Kop. pro Stück;  
 Rusticana-Tortchen zu 20 Kop. pro Stück;  
 Täglich frische Pfannkuchen, Jaworki und Kapstuchen.  
**Gefrorenes**  
 den ganzen Winter hindurch.

**Eine Woll-Färberei**  
 wird in Łódź oder Umgegend zu pachten gesucht. Offerten bitte unter B. 100 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

**Elegante Lampenschirme**  
 in den verschiedensten Gattungen und Größen empfiehlt  
**L. Zoner, Petrikauer-Strasse Nr. 90.**

**Filiale des Berl. Panorama,**  
 Bromnadenstraße Nr. 1,  
 Haus Pinkus.  
 Diese Woche:  
**4. Cyclus**  
 der  
**französischen Schweiz.**  
**Restaurant J. Ryszak,**  
 Ecke der Przejazd- und Kargowastraße.  
**Täglich:**  
**CONCERT**  
 der Pianistin  
**Fräulein Lucie Mizgalska**  
 aus Berlin.  
 Entree frei.

**Ein junger, energischer Mann,**  
 erbittet auf beste Referenzen, der russischen, polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, mit den hiesigen kaufmännischen Verhältnissen vollständig vertraut, sucht Stellung als Geschäftsführer, Verkäufer oder dergleichen.  
 Gest. Offerten bittet man unter Schriftl. X. Z. in der Exped. d. Bl. zu erbeten.

**Billig zu verkaufen:**  
 Eine 10pferdeträchtige Dampfmaschine, ein Dampfessel und ein halb verd. dter Wagen. Näheres Petrikauer-Strasse Nr. 595.  
 Ausschliesslich Ausschliesslich

**Kinderarzt**  
**Dr. Łaski,**  
 Nowomiejska-Strasse Nr. 4.  
**Dr. A. Wildauer,**  
 speciell Haut-, Geschlechts- und syphilitische Krankheiten und Hydrotherapie, (Wasserheilverfahren) nach der Methode Prof. Winterlich und des Prälaten Kneipp.  
 Wohnung: Petrikauer-Strasse 113.  
 Sprechstunden: Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 4—6 Uhr.

**Zahnarzt**  
**S. Rakischky,**  
 Zawadzka-Strasse Nr. 14, 1. Etage.  
 Specialität: Künstliche Zähne ohne Platten.

Mit Genehmigung der Schulbehörde ertheile ich in den Abendstunden in meiner Schule, Zielnastraße Nr. 7 vom 3. (15.) November l. J. gründlichen Unterricht in der russischen Sprache, Rechnen und Schönschrift für die in hiesigen Geschäften angestellten jüdischen jungen Leute für Rbl. 3 monatlich. — Anmeldungen werden täglich von 8—10 Uhr Abends entgegen genommen.  
**J. Jacobsohn, Schullehrer.**

**Eine gebild. junge Französin**  
 sucht Engagement. Gest. Offerten sub E. J. 24 an die Exped. d. Bl.

**Eine Deutsche (Kindergärtnerin) und eine Französin**  
 wünschen Stunden zu ertheilen. Gest. Offerten sub E. W. 18 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Es wird gesucht jetzt oder auch von Neujahr ab ein **Mädchen** oder **Fräulein** zu aller häuslichen Arbeit, die auch etwas zu nähen und toren versteht. Zu erfahren in der Buchhandlung des Herrn L. Zoner, Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Доволено Цензурой.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Millionen.

Roman von P. Felsberg.

[6. Fortsetzung]

Dskar v. Dernburg biß sich auf die Lippen.

„Das heißt, daß ich also morgen reisen soll?“

„Ja, ja, wenn Sie Ihre Angelegenheiten in Dresden so rasch erledigt haben. Wie gesagt, wenn Sie Geld brauchen, will ich Ihnen gern dienlich sein.“

„Ich danke,“ sprach Dskar kurz und dann blickte er sinnend nieder auf seine schmalen, langen Füße und knirschte leise mit den Zähnen.

Hätte irgend ein anderer Mensch ihm Hilfe geboten, mit Jubel hätte er sie angenommen; hier mußte er sie ablehnen. Der Millionär sollte in seinem Mißtrauen nicht bestärkt werden, er wollte ihn in vollkommene Sicherheit über seine Verhältnisse wiegen. Im Grunde war es ihm ganz lieb, daß er Dresden verlassen konnte, um nach Halle überzusiedeln. Dort konnte er neue Geldquellen aufdecken, und schließlich mußte das Jahr auch vorübergehen. Wenn sie — Tessa — ihm nur treu blieb, und wenn die Kästermäuler schwiegen, die er fürchtete. Mochte der alte Eindner sich erkundigen. Es gab einen Beter von ihm, der auch Dskar hieß, und dessen Verhältnisse er dem alten Manne ganz genau als seine eigenen geschildert. Er lachte kurz auf. Schade, daß es nicht seine eigenen waren, dann hätte er nicht nötig gehabt, um eine Millionärstochter zu werben.

Es war der letzte Abend vor seiner Abreise nach Halle, den er in Koschwitz verbrachte. Tessa war sehr traurig gestimmt und Dskar sehr schweigsam. Eine drückende Stimmung herrschte in dem Kreise, und vergebens suchte Martin Eindner durch Witze und scherzhafte Erzählungen aus seiner Vergangenheit Leben in seine Umgebung zu bringen.

Endlich setzte sich Adele an den Flügel und spielte einige muntere Operettenmelodien, und schließlich ging sie mit vollen, kräftigen Accorden über zum „Kohengrin“, und das Schwanenlied erklang wunderbar voll und zart; dabei blickte sie hinüber zu Tessa und Dskar.

Warmer Mairregen fiel draußen und große Tropfen schlugen an die Fenster. Eine dunkle, sternlose Nacht war es, in der Dskar v. Dernburg Abschied nahm von Tessa Eindner auf ungewisse Zeit. Sie sahen Hand in Hand in einer Fensterlnische, die durch blühende und duftende Pflanzen und schwere Seidenstoffdraperien ganz abgegeschlossen war von dem übrigen Raum, in dem die Anderen saßen.

Noch einmal ließ Dskar v. Dernburg mit heißen Schwüren sich Tessas Liebe und Treue betheuern. Sie sah, daß er sehr elend war, daß er unendlich litt, und sie war ihm dankbar für seine Liebe, die so heiß und innig war. Sie war ganz arglos, sie dachte nicht daran, daß das Geld ihres Vaters es war, was Dernburg den Sinn bestrickte. Sie war an Reichthum gewöhnt und ahnte nicht, wie begehrenswerth er Denen erscheint, die ihn nicht besitzen; sie wußte nicht, wie viel gelogen, betrogen und gehuchelt wird um des vielbegehrten Geldes willen. Sie hielt Alles für echt, was sie sah und hörte, mit der glückseligen Blindheit der Jugend, die nur das Glück kennen gelernt.

Martin Eindner hatte befohlen, einen Wagen zum letzten Zug anzuspinnen. Bis zur letzten Minute blieben sie zusammen, und dann kam ein rascher, stürmischer Abschied. Dskar bestieg den Wagen, der ihn nach der Station bringen sollte. Noch ein letztes Zurufen und Winken — und die Pferde zogen an und flogen im Galopp in die dunkle Nacht hinein.

Tessa lauschte athemlos, bis der letzte Hufschlag verhallt

war. Dann wandte sie sich ihrem Vater zu und sprach leise:

„Gute Nacht, Papa! Gute Nacht, Tante Johanna, ich bin sehr müde.“

Sie nahm Adeles Arm und verließ mit ihr den Salon. Martin Eindner erschrock über das bleiche Gesichtchen Tessas mit den runden, scharf begrenzten rothen Flecken. Sie sah ihrer Mutter heute Abend ähnlicher als jemals. Er kannte diesen überirdischen Glanz in den großen Augen und diese rothen Rosen auf den zarten, schneeweißen Wangen.

Er senkte tief und legte seine Hand schwer auf die Schulter seiner Schwester, die fragend zu ihm aufblickte.

„Was hast Du, Martin? Du siehst besorgt aus?“

„Gede Gott, daß ich mich täusche. Tessas Aussehen gefällt mir nicht; sie sah ganz so aus wie ihre Mutter kurze Zeit vor ihrem Tode. Johanna — wenn — sie — mein Kind — denselben Krankheitskeim in sich trüge wie ihre Mutter! Sie ist so zart, ganz so, wie sie war — oh — mein Gott — thue mir dies nicht an!“

Der alte Mann faltete die Hände, und Beben erschütterte seine Stimme. Sein verzweiflungsvoller Blick suchte die Höhe, wo der Allmächtige thront, in dessen Hand er das Geschick seines Kindes legte.

„Aber Martin!“ verwies Johanna, „Tessa ist zart, aber doch gesund; sie klagte nie, ihr Aussehen ist doch ganz gut.“

„Du kennst das nicht — wie ich! — So war auch ihre Mutter; sie klagte nicht — dann plötzlich — wenige Wochen — und — es war vorbei!“

„Quäle Dich nicht mit solchen verzweifelten Gedanken. Deine Tessa wird Dir nicht verloren gehen, sie ist gesund und heiter; nur heute hat der Abschied sie etwas mitgenommen. Besser, daß Dernburg fort ist, dieses tägliche Zusammensein taugt auch nicht für Liebende. Du hast ganz recht gethan, so rasch zu handeln.“

„Ich hoffe es auch. Ich will ja nur das Beste Tessas, möge sie glücklich werden und lange leben — länger als mein armes Weib.“

Tessa ließ sich ganz mechanisch von Adele beim Auskleiden helfen. Sie sprach kein Wort, und Adele schwieg auch; bettete sie sorgsam auf ihrem kostbaren, weichen Lager in die Seidenkissen und wünschte ihr zärtlich „Gute Nacht“.

Tessa drückte ihr dankbar die Hand und winkte ihr mit den Augen einen Gruß zu; dann barg sie ihr Gesichtchen in den Kissen, wie ein müdes Kind, das zu schlafen begehrt.

Es war der erste Schmerz, der ihr Herz beben machte, diese plötzliche Trennung von dem Manne, den sie liebte; er ließ sie zittern wie eine zarte Blume in Sturmese Nacht: sie war nicht zu Leid geboren, wie Adele, die lächelnd ihr Haupt schüttelte ob Tessas erstem Herzenskummer, dem das verwöhnte Kind so voll sich hingab und den sie nicht verstand.

5.

Er war ein herrlicher Maimorgen. Im Schloßchen Eindners sowohl wie in der Villa des Herrn v. Hagen rüstete man sich zu einer Fahrt in die Sächsische Schweiz. Die Equipagen waren vorgefahren und Kasse und Kutscher harrten der Herrschaften.

Endlich erschien Herr v. Hagen mit seiner Gattin, als Martin Eindner mit Tessa und Adele bereits im Wagen saß.

„Verzeihen Sie tausendmal, daß wir warten ließen, allein ein Telegramm behinderte mich,“ sprach grüßend Justus v. Hagen und blickte sich nach Frau Johanna um, die er sofort vermisse. „Ihre Frau Schwester ist nicht von der Partie?“ fragte er. Martin Lindner antwortete bedauernd: „Frau Johanna war etwas leidend und wollte lieber zu Hause bleiben.“

Nachdenklich blickte Herr v. Hagen vor sich hin, während seine Gemahlin es sich in dem eleganten Landauer bequem machte.

„Aber Justus, steige doch endlich ein!“ tönte die Stimme Frau v. Hagens mahnend und riß ihren Satten aus seinem Sinnen.

„Verzeih, es fällt mir eben ein, daß ich doch noch einen Brief dem abgeordneten Telegramm nachschicken muß.“

„Aber Justus, Du willst uns doch nicht allein fahren lassen?“

„Seider ja. Ich komme später zu Pferde nach und hole Euch bald genug ein.“

Herr v. Hagen blickte nach der Uhr, verabschiedete sich rasch, entschuldigte sich nochmals auch bei der Familie Lindner und eilte grüßend in sein Haus zurück.

„Hu — Papa, ich möchte ganz gern von der Partie sein.“ Mit diesen Worten vertrat ihm hier sein Sohn Kurt den Weg. „Kam gestern Abend spät, hatte keine Ahnung, Du erlaubst doch?“

Finster sah Justus v. Hagen an seinem Sohn vorüber und nickte zustimmend mit dem Kopfe.

„Etwas Besseres weißt Du doch nicht zu thun,“ sprach er dann und ging weiter.

„Der schönen Tessa den Hof machen ist das Beste, was ich zu thun im Stande bin. Nun er fort ist, wird sie gnädiger sein gegen mich,“ flüsterte Kurt v. Hagen und blickte mit glänzenden Augen hinüber nach dem schönen Mädchen.

Umständlich begrüßte der junge Mann dann seine Stiefmutter und die Nachbarn und bat ohne Weiteres um die Erlaubniß, in Martin Lindners Wagen Platz nehmen zu dürfen.

„Fräulein Adele hat sicher die Güte, sich zu meiner verehrten Mama zu bemühen, der an meiner Gesellschaft doch nicht viel liegt.“

Ohne unhöflich zu sein, konnte man den zudringlichen jungen Herrn nicht abweisen, obwohl Alle seine Anwesenheit ziemlich kühl aufnahmen.

Tessa Lindner war bleich und ihr heiteres Wesen hatte sich merklich verändert seit der plötzlichen Abreise ihres Geliebten. Sie war auch jetzt noch sehr schweigsam und hatte kaum ein halbes Lächeln für die humoristische Unterhaltung Kurt von Hagens. Ihre Gedanken weilten unausgesetzt bei Oskar Dernburg. Ihn sehnte sie herbei, seine Briefe, die täglich ankamen, waren Silber für Silber in ihrem Gedächtniß eingegraben, und während sie mit halbem Ohr auf die Unterhaltung der Anderen lauschte, wiederholte sie sich alle die zärtlichen Worte, die er ihr schrieb, in Gedanken noch einmal und freute sich unendlich, so geliebt zu werden, wie Oskar es ihr zu schildern verstand. Er verstand es, ihre Liebe zu schüren in seiner Abwesenheit. Ihre ganze Gedankenwelt gipfelte in ihm, ihr ganzes Dasein drehte sich nur um die Liebe zu ihm. „Seit ich ihn gesehn, glaub' ich blind zu sein!“ — Diese Dichterworte waren bei ihr zur untrüglichen Wahrheit geworden; sie schilderten am deutlichsten, wie befangen sie war, wie dämonisch die Macht des Mannes auf sie wirkte, der ihr Herz und Sinn zu beherrschen strebte.

Bald bereute denn auch Kurt v. Hagen, sich an der Partie betheiligen zu haben. Er hätte jenen Tag doch besser verbringen können, meinte er bei sich, als mit, der in einen Anderen verliebten schönen Tessa den Hof zu machen und das zurückweisende Benehmen der übrigen Herrschaften mit in den Kauf zu nehmen.

Nach dem Mittagmahl, das in Schandau im Hotel Sendig eingenommen wurde, wusch er durch ein geheucheltes plötzliches Unwohlsein sich von der Gesellschaft zu trennen, die ihn aufathmend gehen sah.

„Dieser Geß kann einem vernünftigen Menschen die ganze schöne Partie verleiden,“ flüsterte ingrimmig Martin Lindner seiner Nichte Adele zu, die ihm verständnisvoll zulächelte.

Justus v. Hagen war in dem lieblichen an der Elbe gelegenen Schandau mit der übrigen Gesellschaft zum Mittagmahl zusammengetroffen, und dies war ein Grund mehr für seinen Sohn Kurt, sich zu entfernen, denn ihm war der ernste, durchdringende Blick seines Vaters immer sehr unbequem. Er hatte niemals ein reines Gewissen, und er mußte immer fürchten, daß sein Vater Dinge erfuhre, die er vor ihm geheim hielt.

„Ah! — Siehe da, ein Bekannter aus Dresden!“ sprach, zum Fenster hinausblickend, plötzlich Martin Lindner und klopfte an die Scheibe, um den Rechtsanwalt Dr. Schütz auf seine Anwesenheit aufmerksam zu machen.

„Ein ganz charmanter junger Mann,“ meinte er dann, zu seiner Gesellschaft sich zurückwendend. „Sie gestatten, daß ich ihn vorstelle.“

Dr. Schütz, die Wangen geröthet von der anstrengenden Fußtour, in etwas bestaubtem, aber doch elegantem Touristenanzug, einen derben Stock in der Rechten und seinen weichen grauen Filzhut in der behandschuhten Linken, betrat jetzt das Gastzimmer und wurde durch Herrn Lindner der ihm noch unbekanntem Gesellschaft vorgestellt.

Er kannte die Gegend sehr gut und erzählte, daß er jeden Sonntag eine längere Fußtour unternahme. Heute hatte ihn sichtlich sein guter Genius von Dresden aus nach Schandau geführt; denn er mußte sich gestehen, daß er sich bald in dem Kreise, in welchen er eintrat, sehr wohl fühlte.

Der alte Lindner war ihm sehr wohlwollend gesinnt, wie es schien, und daß er zufällig neben Adele seinen Platz erhielt, war ihm auch nicht unangenehm.

Die beiden jungen Leute kamen alsbald in eine lebhaftere Unterhaltung, und als die Gesellschaft schließlich auf die Berge stieg, um von dort aus den wunderbaren Blick auf die prächtige Landschaft zu genießen, staunte Adele über die Beredsamkeit, mit der Dr. Schütz die malerisch schönen Punkte, die sich ihren entzückten Blicken boten, hervorhob und jede einzelne Schönheit des Panoramas pries, das zu ihren Füßen ausgebreitet lag. Er nickte übermüthig dem alten Königsstein und Lilienstein einen Gruß zu und schwenkte seinen Hut hinüber wie zu einem alten Bekannten.

Dann blieben sie Beide noch ganz allein dort oben, vertieft in den Anblick der bräunlich geschwünten blühenden Mutter Erde.

Stumm, ergriffen von der Schönheit der Natur, die sie umgab, standen sie lange und vergaßen die Anderen, die längst hinabgestiegen waren und sich zur Rückfahrt rüsteten.

Endlich erwachten sie wie aus einem Traum, und unwillkürlich trafen sich ihre Blicke.

Dr. Schütz lächelte leise: Adele erröthete unwillig über sich selbst und eilte rasch den Bergespfad hinab der Gesellschaft nach.

Natürlich forderte Martin Lindner den Rechtsanwalt auf, in seinem Wagen Platz zu nehmen und den Rest des Tages bei ihm zu verbringen. Freudig stimmte Dr. Schütz zu, und seine lebhaftere Unterhaltung bildete unwillkürlich den Mittelpunkt der Gesellschaft.

Justus v. Hagen war sehr nachdenklich und in sich gekehrt. Er war zurückgeblieben, um ungeführt eine Unterredung mit Frau Johanna zu haben, die er seit jenem Abend allein zu sprechen suchte, an dem er sie plötzlich erkannt zu haben glaubte. Er ließ Frau Johanna seinen Besuch melden, wurde jedoch nicht angenommen. Sie entschuldigte sich mit einer heftigen Migräne, die ihr das Sprechen unmöglich mache.

Nachdenklich den Kopf schüttelnd, befahl er, rasch sein Pferd zu satteln und vorzuführen, da er den Gedanken, die ihn quälten, zu entrinnen trachtete.

Aber vergebens suchte er sich durch den Anblick der ihn umgebenden schönen Natur zu zerstreuen; immer wieder versank er in ein finsternes Brüten, und überall begleiteten ihn die Schatten einer längst vergangenen Zeit.

Immer klarer und lichter trat das Bild Frau Johannas aus diesen Schatten hervor, und wieder schüttelte er den Kopf und sprach leise zu sich: „Nein — nein, es ist kein Irrthum, sie ist es!“

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristische Ecke.

— Die bösen Fremdwörter. Frau Meier: „Nu, Frau Müller, ich hab' gehört, Ihre Tochter hat sich verheirathet. Wie geht's ihr denn?“

Frau Müller: „Was soll's denn bei der für Noth haben. Die hat en feinen Mann gekriegt; sie wohnen in einer großen Stadore ganz alleine.“

Frau Meier: „Ach herrjemersich, so nobel!“ Und Ihr Sohn, der hat wohl nu ooch ausgelernt?“

Frau Müller: „Das will ich meenen: der is jetzt Voltigeur in eener großen Fabrik.“

Frau Meier: „Was Sie aber ooch für Glüd mit Ihren Kindern haben!“

— Armuts. Dame (zu einem sehr schmutzig aussehenden, bettelnden Knaben): „Warum gehst Du nicht nach Hause und machst wenigstens Dein Gesicht sauber?“ — Knabe: „Wir haben nicht einmal Wasser daheim.“ — Dame: „Kein Wasser! Ja, was trinkt Ihr denn?“ — Knabe: „Bier.“